

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 49

Artikel: Unsterblichkeit der Esel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-622017>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Warum ???

Seufzerecke unserer Leser

Warum bekommen nur die Ein-
käufer auf Weihnachten Lief-
eranten-Geschenke – die Buch-
halter, welche die Lieferungen
bezahlen (und auf den «Kling-
klang» kommt es doch schliess-
lich an!), jedoch kaum?

H. E., Luzern

Warum, wenn man es recht
überlegt, sind oft diejenigen,
die wenig überlegen, denen über-
legen, die viel überlegen?

P. W., Lörrach

Warum bin ich nur am Sonn-
tagmorgen fit?

B. V., Münchenbuchsee

Unsterblichkeit der Esel

Ein Offizier stellt einem alten
Geistlichen allerlei verfängliche
Fragen. Schliesslich klopft er ihm
derb auf den Rücken und fragt:

«Sagen Sie, Herr Pfarrer, wer-
den die Esel auch auferstehen?»

«Das weiss ich nicht», erwidert
der Pfarrer. «Aber eines weiss ich
– sie werden einem nicht auf den
Rücken klopfen.»

Beim Zahnarzt

Der Zahnarzt: «Ich muss Ihnen
den Weisheitszahn ziehen.»

Die Patientin: «Schrecklich! Ich
glaube, dass es leichter ist, ein Kind
zu bekommen!»

Der Zahnarzt: «Sie müssen sich
nur entscheiden, damit ich den
Stuhl entsprechend einstelle.»

ÜBER- RASCHUNGEN



Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten



Dem Tyrannen wurde gemeldet, ein
einiger Mensch sei noch geblieben, der nicht
unter sein Joch gezwungen sei; er lebe in
einer Höhle im Hochgebirge. «Holt ihn»,
lautete der Befehl des Herrschers. Der Seltsame
wurde geholt und vor den Tyrannen geführt.
«Du wirst dich all meinen Wünschen fügen,
oder ich lasse dich gefesselt in ein Verlies
werfen.» Der Seltsame entgegnete heiter:
«Alles was mit mir geschieht, ist richtig.»
Der Despot steigerte sich nun in einen seiner
berüchtigten Wutanfälle hinein und liess den
Gefesselten in ein Verlies werfen. Nach
Wochen fragte der Tyrann die Aufseher, was
der Widerspenstige nun äussere. Die Befragten
konnten nur erklären, dass der Seltsame
zufrieden sei mit sich und der Welt. Der
Herrscherr bekam einen Tobsuchtsanfall und
liess den Seltsamen auf Hungerkost setzen,
in völliger Dunkelheit. Doch auch diese Mass-
nahme änderte nichts an der seelischen
Haltung des Gefangenen. Nun drohte der
Tyrann mit dem Tode. Doch der Seltsame
erklärte auch jetzt lächelnd, er wäre durchaus
einverstanden mit allem, was das Schicksal
ihm an Prüfungen auferlege. Auch hätte er
keine Ursache, seinen alten Freund Tod zu
fürchten. Da sank der Tyrann, wie vom Blitz
getroffen, zu Boden und rang nach Luft.
Der herbeigerufene Arzt und Magier stellte
den Herztod fest und ging dann schnurstracks
in das Verlies, um den Gefangenen zu befreien;
denn er wollte um jeden Preis erfahren, was
für eine rätselhafte Kraft den Seltsamen erfülle.